

MALAKOLOGISCHE ABHANDLUNGEN

Staatliches Museum für Tierkunde Dresden

Band 19

Ausgegeben: 15. Dezember 1999

Nr. 36

Schnecken im Westteil des Leipziger Stadtforstrevieres „Burgau“ und die Wechselbeziehung dieser Fauna zu einer benachbarten Teichgruppe sowie zu einer angrenzenden Müldeponie (Gastropoda: Pulmonata)

Mit 1 Karte und 8 Tabellen

HILDEGARD ZEISSLER

Abstract. Snails in the western part of the Leipzig municipal forest area "Burgau" and their connection to a group of ponds and a rubbish deposit (Gastropoda: Pulmonata). – The forest "Burgau" was already searched occasionally within the years 1970/1975 (ZEISSLER 1977). Each sample was more or less poor in species, the richest set containing 10, the poorest one 4 species, and on the whole 18 species were met. – In the years 1985 and 1996 the research was repeated, but only in the western part, where in 1972 I had got the richest result. The different samples were scarcely richer than before, the best containing 12 species, but as I took more samples (39), I found on the whole 30 species, 7 of them only once, most others rarely. Only 5 species could be looked upon as common: *Perforatella incarnata* in 100 % of the samples, euconstant; *Aegopinella nitidula* in 86 %; *Laciniaria biplicata* in 80 %; *Discus rotundatus* in 66 % of the samples, constant; *Trichia sericea* in 62 %. This forest fauna is an example rich in species but poor in specimens. The reasons of this fact are discussed. – Immediately west of the forest an old pond group is situated, that was searched also for water mollusca. Bivalves were not met at all. The main pond group furnished only 3 Basommatophora and the wetland snail *Zonitoides nitidus*. But two further ponds isolated from the group contained *Bithynia tentaculata* and 6 Basommatophora. *Aplexa hypnorum* having immigrated between the last ten years. – The south border of that area was the slope of a rubbish deposit overgrown by nettles, mosses and a few bushes of *Sambucus nigra*, though on its top dustcarts still discharge their load. From the woodland fauna already 12 species were found there, also from the pond group *Zonitoides nitidus*. Only a fragment of *Oxychilus draparnaudi*, which species is a stranger to our region, must have arrived with some garden rubbish.

Einleitung

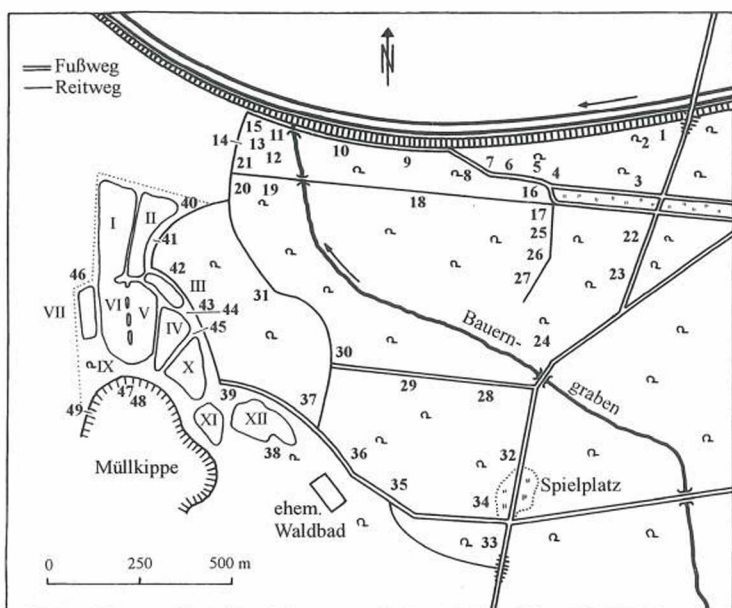
Im Bericht über die nordwestlichen Wälder des Stadtgebietes von Leipzig (ZEISSLER 1977) ist zusammengefaßt, was über das Waldrevier „Burgau“ bekannt geworden war. Im ganzen war das Ergebnis enttäuschend, wenn man es mit den anschließenden Wäldern im Landkreis vergleicht. Mir war klar, daß man den größten Teil östlich des Hauptweges ganz gewiß nicht wegen der Schnecken unter Naturschutz gestellt hat.

Der Ostteil ist besser erschlossen und wird mehr begangen. Westlich des ziemlich genau von N nach S führenden Hauptweges trifft man kaum Besucher, zumal von den drei Wegen nach Westen zwei blind enden und der dritte sich nach NW zum Luppendammschloß wendet, der die einzige Verbindung nach W darstellt. Ich habe 1972 an 3 Stellen des Westteiles gesammelt, fand aber das Ergebnis unbeträchtlich, wobei ich übersah, daß ich dort immer noch die relativ meisten Arten gefunden habe (ZEISSLER 1977: 218 ff., Tabellen 3+4).

Im Jahre 1985 bekam ich als Naturschutzhelfer den Auftrag, das ehemalige Waldbad von Böhlitz-Ehrenberg zu untersuchen, das an den Südrand der Burgau angrenzt. Bei dieser Untersuchung beschränkte ich mein Interesse auf noch vorhandene Gewässer. Das ehemalige Waldbad war nur noch kenntlich an den Beton-Zaunpfählen der verfallenen Einfrie-

Anschrift der Autorin:

Dr. Hildegard Zeissler, Michael-Kazmierczak-Straße 3, D - 04157 Leipzig



Karte: Übersicht über das untersuchte Gebiet. Der nördlich angrenzende Fluß, in den der Bauerngraben zu münden behindert ist, ist die regulierte Luppe. – Um Verwechslungen zu vermeiden, wurden die Waldspitzen-Teiche mit römischen Zahlen bezeichnet. Teich Nr. VIII ist weiter westlich gelegen, von der Gruppe durch eine aufgepflügte Schneise getrennt, er enthielt keine Wassermollusken. – Die untersuchte Fläche (ausgenommen die als GB bezeichnete Teichgruppe) steht nicht unter Naturschutz. Unterschutzstellung wird angestrebt, zumal dieser Teil der Burgau weniger gestört ist als das NSG.

dung, die Lage des Wasserbeckens war nicht mehr kenntlich. Im Ostteil fand sich nur noch eine ziemlich flache Pfütze. Westlich daran schlossen sich noch 2 intakte Teiche, die ich gleichfalls untersuchte.

Im Frühjahr 1995 sollte ich die „Waldspitze“ untersuchen. Diesen Namen hatte ich noch nie gehört, ihn auch auf keiner Karte gefunden. Ich bekam die Kopie einer Lageskizze, die zeigte, daß dieser geschützte Biotop östlich vom Wald der Burgau, südlich von der Müllkippe von Böhlitz-Ehrenberg begrenzt wurde. An seiner Nord- und Westseite befand sich offenes Gelände.

Vom Luppendam aus gesehen, scheint die „Waldspitze“ ihren Namen zu Recht zu tragen. Aber in der Nähe erkannte man, daß es sich um eine Gruppe sehr alter Lehmlachen handelte, an deren Rändern, auf deren Zwischendämmen und selbst in trockengefallenen Partien der Becken hohe Bäume aufgewachsen waren. Die beiden Teiche, die mir schon bekannt waren, waren einbezogen, ebenso das Waldbad-Gelände.

Die Müllkippe südlich davon, die mich 1985 abgeschreckt hatte, war immer noch in Betrieb. Doch ihre Hänge nach N und W waren schon begrünt, auch mit einzelnen Büschen bestanden, sie bot also dort ebenfalls einen Lebensraum für Schnecken. Seit ich um 1987/88 im Auftrag die aufgelassene Müllkippe „Ascheberg“ bei Möckern untersucht hatte (ZEISSLER 1990), wußte ich, daß auch solche Ruderalstellen aufschlußreich sein konnten. Und so bot es sich an, sie in den Komplex „westliche Burgau-Waldspitze“ einzubeziehen.

Im Westteil der Burgau

Die drei Aufsammlungen von 1972 (ZEISSLER 1977), selbst wenn sich die Umweltbedingungen im Wald nicht verändert haben, genügten natürlich nicht, ein vollständiges Faunenbild dieses Teiles zu geben. EHRMANN'S Funde aus dem vorigen Jahrhundert kann man gar nicht einbeziehen, da sie nicht nur zu weit zurückliegen, sondern auch die genaue Lage der Fundstellen unbekannt ist. So habe ich im Frühling und Herbst 1995 und noch im April 1996 versucht, einigermaßen flächendeckend zu sammeln.

Die schmalen Pfade, die die Stichwege fortsetzen und als Reitwege beschildert sind, führen durch das ganze Gelände. Aber trotzdem bleibt der Befund wegen ausgedehnter *Allium ursinum*-Bestände lückenhaft. Diese Pflanze ist durchaus nicht schneckenfeindlich, doch vergeht sie bald und hinterläßt nur die harten Stengel der Fruchtstände. Sowie sie mit anderen Pflanzen gemischt vorkommt, ist Ausbeute zu erhoffen, weil die Schnecken dann immer Nahrung finden. Bei alledem hatte ich ein möglichst dichtes Netz von Fundstellen angestrebt, das ich in mehreren Tabellen darstellen muß.

Beginnen wir im Norden mit dem Streifen westlich des Hauptweges von Stahmeln nach Böhlitz-Ehrenberg und nördlich des Wiesenstreifens und der darin befindlichen und weiter nach Westen führenden alten Flutrinne.

Tabelle 1: Nordstreifen der Burgau.

- 1) Winkel zwischen Hauptweg von Stahmeln und dem Übergang des nördlichen Reitweges nach W. Laubmischwald wie überall. Berg- und Spitzahorn-Sämlinge; *Geum urbanum*, *Aegopodium podagraria*, *Stellaria holostea*, wenig Gräser. Diese und 3 folgende Aufsammlungen vom April 1995.
- 2) Von Stelle 1 etwa 30 m waldein, kleine Lichtung mit Bergahorn-Sämlingen, *Rubus caesius*; *Geum urbanum*, *Aegopodium podagraria*, *Glechoma hederacea*, *Pulmonaria*, Gräsern und Moosen.
- 3) Waldrand zum Wiesenstreifen, bei etwa dem östlichen Drittel seiner Länge, etwa 3 m waldein, etwas erhöhte Schwelle, auf größerer Fläche. Krautschicht artenreich, aber schütter.
- 4) Gleicher Waldrand, bei NW-Ecke des Wiesenstreifens nahe Fußweg nach NW. Unter *Sambucus nigra*, *Urtica*-Bestand mit Moosen.
- 5) Weg von Stelle 4 schräg nordwestlich zum Luppendam, Nordseite, etwa 20 m vom Beginn. Gemischte Baumsämlinge; *Aegopodium podagraria*, *Geum urbanum*, Gräser. Diese und 8 folgende Aufsammlungen vom Oktober 1995.
- 6) Etwa 80 m weiter nach NW, Vegetation wie vorher.
- 7) Noch etwa 5 m weiter, immer gleiche Seite. Breiter *Urtica*-Streifen mit *Aegopodium podagraria*, *Stellaria holostea* und viel altem Astholz.
- 8) Südseite desselben Weges, noch westlich der leichten Biegung, schon in Sicht des Damms. Lichte Stelle mit artenreicher Krautschicht.
- 9) Etwa 80 m weiter westlich an der Südseite des parallel zum Damm an dessen Fuß verlaufenden Reitweges. Artenreiche Krautschicht.
- 10) Noch etwa 50 m weiter westlich, immer Südseite. *Aegopodium podagraria* und *Geum urbanum* spärlich.
- 11) Noch weiter westlich, 3 m links vom Bauerngraben, mit *Urtica*, *Aegopodium podagraria*, *Pulmonaria*, *Geum urbanum*.
- 12) Noch etwa 30 m weiter westlich vom Bauerngraben, südlich der alten Flutrinne, einige dm höher gelegen. Hier Eschenbestand; *Urtica*, *Aegopodium podagraria* und andere Kräuter.
- 13) Weiter westlich, etwa 50 m östlich vom Waldrand, mit *Sambucus nigra* und viel *Urtica*.
- 14) Wenig südlich der NW-Ecke. Junge Eschen, Eichenstubben und viel altes Holz. *Urtica*, *Cirsium oleraceum*, *Melandryum rubrum*, *Allium ursinum*, *Dactylis glomerata* und andere Gräser, Moose. Vom Juni 1992.
- 15) Im vorgeschobenen NW-Zipfel, tiefliegend. Esche, *Sambucus nigra*, *Urtica*, *Aegopodium podagraria*, Gräser, viel Moose. Vom Oktober 1995.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
<i>Cochlicopa lubrica</i>	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Cochlicopa aff. repentina</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-
<i>Succinea putris</i>	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	-
<i>Succinea oblonga</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	-
<i>Discus rotundatus</i>	-	-	5	-	-	5	-	5	-	5	-	5	5	5	-
<i>Arion rufus castaneus</i>	-	-	6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6	-
<i>Arion circumscriptus</i>	-	-	-	-	-	-	7	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Arion silvaticus</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8	-	-	-	-
<i>Arion subfuscus</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	9	-	-	-	-	-	-
<i>Arion distinctus</i>	-	10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Arion intermedius</i>	-	-	11	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Vitrina pellucida</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	12	-	-	-	-	-	-
<i>Semilimax semilimax</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	13	-	-	-
<i>Aegopinella pura</i>	-	-	-	-	14	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Aegopinella nitidula</i>	-	-	-	-	15	15	15	15	15	15	-	15	15	15	15

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
<i>Aegopinella nitens</i>	16	-	16	-	16	-	16	-	16	-	-	16	-	-	-
<i>Oxychilus cellarius</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	17	-	-	-
<i>Lehmannia marginata</i>	18	-	-	-	-	-	-	-	-	18	-	-	-	-	-
<i>Deroceras agreste</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	19	-	-	-
<i>Laciniaria biplicata</i>	-	20	-	-	20	20	20	-	20	20	20	20	20	20	-
<i>Bradybaena fruticum</i>	-	-	21	21	-	21	-	-	21	-	-	-	21	21	-
<i>Zenobiella umbrosa</i>	-	22	-	22	22	-	22	-	-	-	22	22	22	22	-
<i>Perforatella incarnata</i>	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23
<i>Trichia sericea</i>	-	24	24	-	24	-	24	24	24	-	24	-	24	-	24
Artenzahl:	3	5	7	4	8	5	7	4	8	5	4	10	7	10	3

Hier haben wir ein Beispiel von relativem Artenreichtum bei gleichzeitiger Individuenarmut. Letztere hat mich schon bei der früheren Untersuchung gewundert, denn es ist durchweg ein reicher Laubmischwald. Abgesehen von den Strecken mit reinem Bärlauchbestand ist auch bei gemischter Bodenflora trotz Bemühung das Einzelergebnis enttäuschend. Der Grund ist vermutlich, daß der Bauerngraben in manchem Frühjahr – nicht 1996, aber um so mehr 1995 – starkes Hochwasser führt. Sein Abfluß in die Luppe ist durch ein Stauwerk behindert, so daß er dann weit über seine Ufer tritt. In Rinnen und Kühlen bleibt das Wasser dann oft noch wochenlang stehen und ertränkt die bodenbewohnenden Schnecken. Deshalb ist die relative Höhenlage, so gering der Unterschied auch sein mag, für das Schneckenleben wichtig. So ist Stelle 12 von einem leicht erhöhten Platz tatsächlich mit 10 Arten am reichsten. Von Stelle 14 kann ich das leider nicht versichern, weil ich damals (1972) noch nicht wußte, wie wichtig das Höhnenniveau in diesem Walde ist.

Im südlich davon gelegenen Hauptteil finden sich ausgedehnte Stellen von *Allium ursinum*, das Sammelstellen-Netz kann dort nicht so dicht sein. Aber es ist auch nicht tunlich, weit auseinanderliegende Stellen zusammenzufassen. So werden die Schnecken von dort in mehreren Tabellen aufgeführt.

Südlich grenzt an obigen Waldstreifen ein Reitweg, der von der Südwestecke des Wiesenstreifens geradeaus fast bis zum Nordende der Waldspitze führt. An diesem fand ich das einzige Waldstück, das von der Baumvegetation ungünstig für Schnecken ist, ein Streifen Balsampappeln auf der Nordseite des Weges, östlich vom Bauerngraben.

Tabelle 2: Am Reitweg vom Wiesenstreifen nach Westen.

- 16) Nordwestwinkel zum Weg nach dem Damm, unter Schild „Kleine Grundig“. Hohe Rotbuchen, Sämlinge von Esche und Bergahorn; *Aegopodium podagraria*, Gräser. Diese und 2 folgende Aufsammlungen vom Oktober 1995.
- 17) Südseite des Weges, gegenüber von Stelle 16, *Urtica*-Bestand mit *Rubus caesius*; *Aegopodium podagraria*, Geum urbanum und anderen Kräutern sowie Gräsern.
- 18) Gleiche Seite, etwa 100 m weiter westlich. Hier Bergahorn vorherrschend. Sämlinge von Ulme, Esche und Linde; *Urtica*, *Aegopodium*, Gräser.
- 19) Jenseits des Bauerngrabens, etwa halbwegs zur einspringenden Waldecke. *Ficaria*, *Aegopodium podagraria*, Arum, *Anemone ranunculoides*, *Urtica*, Gräser. Diese und beide folgenden Aufsammlungen vom April 1996.
- 20) Winkel zum Reitweg nach SO. *Urtica*-Bestand mit *Allium ursinum*, *Aegopodium podagraria*, *Gagea lutea*, *Veronica hederifolia* und Gräsern.
- 21) *Urtica*-Bestand an der Nordseite des geraden Reitweges, schräg gegenüber von Stelle 20, in der einspringenden Waldecke gelegen.

	16	17	18	19	20	21
<i>Cochlicopa lubrica</i>	-	-	1	-	-	-
<i>Discus rotundatus</i>	-	2	2	-	2	-
<i>Vitrina pellucida</i>	-	-	-	3	3	-
<i>Aegopinella nitidula</i>	4	4	4	4	4	4
<i>Aegopinella nitens</i>	5	-	5	-	-	-
<i>Laciniaria biplicata</i>	-	6	6	6	6	6
<i>Bradybaena fruticum</i>	-	7	-	7	7	7
<i>Zenobiella umbrosa</i>	-	8	8	8	8	8
<i>Perforatella incarnata</i>	9	9	9	9	9	9
<i>Trichia sericea</i>	10	10	-	-	-	-
<i>Cepaea hortensis</i>	-	-	-	gelb	gelb	-
Artenzahl:	4	7	7	7	8	5

Die einzelnen Posten sind nicht ärmer als die vorgenannten, die häufigeren Arten sind überall die gleichen, aber da weniger Proben vorliegen, ist es selbstverständlich, daß seltener vorkommende Arten hier nicht in dem Maße erfaßt worden sind. Aber auch Arten, die als gemein gelten, scheinen hier rar. Einfarbig gelbe *Cepaea hortensis* ist hier nur je in einem Exemplar gefunden worden, im Nordstreifen (Tab. 1) war sie gar nicht vertreten. Auch *Discus rotundatus*, die als eine der häufigsten Schnecken Mitteleuropas gilt, war immer nur, wenn überhaupt, in wenigen Stücken vertreten.

Am Westende des Wiesenstreifens, wo der eben betrachtete Reitweg nach Westen abgeht, beginnt gleichzeitig ein Pfad nach Süden, der später leicht nach Südwesten biegt und endet, ehe er den Bauerngraben erreicht. Hier wurde gesammelt, hingegen nicht am Nordrand des Waldstückes (= Südrand des Wiesenstreifens) da ich dort vergeblich suchte. Hingegen gelangen mir einige Aufsammlungen am Ostrand des Waldstückes, vom Hauptweg aus, obwohl dort hauptsächlich *Allium ursinum*-Bestände gelegen waren. Beginnen wir mit der Darstellung am Hauptweg.

Tabelle 3: Zwischen Wiesenstreifen und rechtem Ufer des Bauerngrabens.

- A) Am Hauptweg nördlich vom Bauerngraben.
 22) Westseite des Hauptweges, etwa 8 m südlich vom Wiesenstreifen, 5 m waldein. Mit *Arum*, *Aegopodium podagraria*, *Anemone nemorosa*. Diese und 2 folgende Aufsammlungen vom April 1996.
 23) Weiter südlich, halbwegs zur Wegeinmündung von NO. *Urtica*-Bestand mit *Ficaria verna*, *Geum urbanum*, *Allium ursinum*.
 24) Etwa 20 m nördlich Bauerngraben-Brücke, 8 m waldein. *Ficaria verna*, *Arum*, *Aegopodium podagraria*, *Anemone nemorosa*.
 B) Stichweg vom Westende des Wiesenstreifens nach Süden.
 25) Etwa 20 m südlich vom Beginn. Baum-Sämlinge; *Urtica*, *Glechoma hederifolia*, *Stellaria holostea* und andere Kräuter. Diese und beide folgenden Aufsammlungen vom Oktober 1995.
 26) Etwa 10 m weiter südlich, Vegetation wie Stelle 25.
 27) Etwa 50 m südwestlich Stelle 26 nach Wegbiegung, 5 m südlich Jagdkanzel, hier mit *Rubus caesius*.

	22	23	24	25	26	27
<i>Cochlicopa lubrica</i>	-	1	-	-	-	-
<i>Discus rotundatus</i>	2	2	2	2	2	2
<i>Arion rufus</i> juv.	-	-	-	hell	-	-
<i>Arion fasciatus</i>	4	-	-	-	-	-
<i>Arion silvaticus</i>	-	-	5	-	-	-
<i>Arion subfuscus</i>	-	6	-	-	-	-
<i>Vitrina pellucida</i>	-	7	7	-	-	-
<i>Semilimax semilimax</i>	-	-	8	-	-	8
<i>Nesovitrea hammonis</i>	-	9	-	-	-	-
<i>Aegopinella nitidula</i>	10	10	10	10	10	10
<i>Aegopinella nitens</i>	11	11	11	-	-	11
<i>Laciniaria biplicata</i>	12	12	-	12	12	12
<i>Bardyaena fruticum</i>	13	13	-	-	-	-
<i>Zenobiella umbrosa</i>	-	14	-	14	-	-
<i>Perforatella incarnata</i>	15	15	15	15	15	15
<i>Trichia sericea</i>	16	16	16	16	16	-
Artenzahl:	8	12	8	7	5	6

Hier haben wir den reichsten Einzelposten der gesamten Untersuchung mit 12 Arten, eine davon war noch nie erwähnt worden: *Nesovitrea hammonis*. Aber sie gehört zu den kleinen Arten, denen es unmöglich ist, vor Überschwemmungen zu fliehen. Insgesamt aber ähnelt der Bestand den bisherigen Funden.

Südlich dieses Bereiches erstrecken sich die größten Bärlauchbestände des Waldstückes. Südlich vom Bauerngraben liegen darum die Fundstellen weit auseinander. Ein Fußweg geht südlich parallel zum Bauerngraben ab, der an einem Reitweg endet. Er ist etwas erhöht, darum ist es verständlich, daß, bis der Graben nach NW abbiegt, nur südlich vom Weg gesammelt werden konnte.

Tabelle 4: Am Weg südlich vom Bauerngraben.

- 28) Etwa 50 m westlich Hauptweg, Südseite, flache Kuhle mit *Sambucus nigra*; *Arum*, *Urtica*, *Ficaria verna*, *Anemone nemorosa* und *A. ranunculoides*, *Aegopodium podagraria*, *Corydalis cava*, wenig Gräser. Alles vom April 1996.
- 29) Etwa 80 m weiter westlich, hinter Buschstreifen aus *Lonicera xylosteum*, *Allium ursinum* mit *Lathyrus vernus*, *Corydalis cava*, *Anemone nemorosa* und *A. ranunculoides*, *Ficaria verna*, *Aegopodium podagraria* und Moosen.
- 30) Bei Westende des Weges. Nord-Ecke zum Reitweg und Schild „Das Große Gerode“. *Allium ursinum* mit *Urtica*, *Ficaria*, *Anemone ranunculoides*.
- 31) Anschließend der Reitweg, nach N verfolgt, Mitte der Strecke zum Waldrand, tiefe Wegstelle, Böschung mit *Arum*, *Aegopodium*, *Ficaria*, *Veronica hederaefolia*.

	28	29	30	31
<i>Discus rotundatus</i>	1	1	1	1
<i>Arion rufus marginellus</i>	-	2	-	-
<i>Arion circumscriptus</i>	-	3	-	-
<i>Arion distinctus</i>	4	-	-	-
<i>Vitrina pellucida</i>	5	5	-	5
<i>Semilimax semilimax</i>	-	6	-	-
<i>Aegopinella nitidula</i>	7	7	7	7
<i>Aegopinella nitens</i>	-	8	-	-
<i>Aegopinella aff. minor</i>	9	-	9	-
<i>Laciniaria biplicata</i>	10	10	10	10
<i>Bradybaena fruticum</i>	-	-	11	11
<i>Perforatella incarnata</i>	12	12	12	12
<i>Trichia sericea</i>	13	-	13	-
Artenzahl:	8	9	7	6

Südlich und westlich schließen sich hier wieder reine Bärlauch-Bestände an. Trotzdem ist der Schnecken-Bestand nicht grundsätzlich von den übrigen verschieden. *Zenobiella umbrosa* fehlt offensichtlich unter den größeren Heliciden, weil hier der Wald gleichmäßig dicht ist.

Es bleibt nur noch übrig, die Aufsammlungen vom Süd- und Westrand darzustellen. Obwohl das Gebiet viel umfangreicher ist als die in den Tabellen 2-4 enthaltenen Stellen und auch mehr Aufsammlungen vorliegen, ist der Artenbestand nicht reicher als dort.

Tabelle 5: Südteil.

- A) Am Hauptweg.
- 32) Gegenüber Spielplatz, dicht nördlich vom Unterstellpfl.
- Gebüsch mit jungen Ahornen; *Ficaria verna*, *Arum*, *Allium ursinum*, *Anemone nemorosa*, *Geum urbanum* und andere Kräuter, Gräser, aber Bodenvegetation schütter. Diese und 4 folgende Aufsammlungen vom April 1996.
- 33) Ebenda, südlich vom Beginn des Waldbadweges, Hauptweg hier erhöht, Wald etwa 1 m tiefer gelegen, ungefähr bei einem Drittel der Strecke zum südlichen Waldrand, an und um alten Stubben. *Urtica*, *Arum*, *Aegopodium podagraria*, *Ficaria verna*, *Allium ursinum*.
- B) Beiderseits des Weges zum ehemaligen Waldbad und den Teichen.
- 34) Nordseite, etwa 15 m westlich vom Hauptweg. *Urtica*-Bestand mit *Allium ursinum*.
- 35) Ebenfalls Nordseite, etwa 5 m westlich der Einmündung des Reitweges von SO. Sämlinge von Esche und Bergahorn; *Aegopodium podagraria*, *Allium ursinum*. *Arum*, *Ficaria*, *Anemone ranunculoides*.
- 36) Hinter der SO-Ecke des Waldbadgeländes, mit viel altem Holz und artenreicher Krautschicht. Vom Juni 1972.
- 37) Gegenüber vom Ostteil des Teiches 12 Bergahorn-Sämlinge; *Allium ursinum*, *Ficaria*, *Aegopodium podagraria*, *Pulmonaria*, *Geum urbanum*. Vom April 1996.
- 38) Pappelwäldchen südlich der Osthälfte des Teiches 12 mit *Sambucus nigra*; *Aegopodium podagraria*, *Galium aparine*. Vom April 1995.
- 39) Winkel zwischen den Teichen 11 und 12, etwas erhöht, mit *Aegopodium podagraria*, *Stellaria holostea*, *Geum urbanum*. Vom April 1996.

	32	33	34	35	36	37	38	39
<i>Cochlicopa</i> aff. <i>repentina</i>	-	1	-	-	-	-	-	-
<i>Acanthinula aculeata</i>	2	-	-	-	-	-	-	-
<i>Succinea putris</i>	-	3	-	-	3	-	-	-
<i>Discus rotundatus</i>	4	4	-	-	4	4	4	4
<i>Arion rufus</i> juv.	dunkel	-	-	-	-	-	-	hell
<i>Arion silvaticus</i>	6	-	-	-	-	-	-	-
<i>Vitrina pellucida</i>	7	7	7	-	7	-	7	-
<i>Aegopinella nitidula</i>	8	-	8	8	8	8	8	8
<i>Aegopinella nitens</i>	9	-	9	-	-	-	-	-
<i>Aegopinella minor</i>	-	-	-	-	-	10	-	-
<i>Oxychilus cellarius</i>	11	-	-	-	-	-	-	-
<i>Laciniaria biplicata</i>	12	12	12	12	12	12	-	12
<i>Bradybaena fruticum</i>	13	-	13	-	13	13	-	-
<i>Perforatella incarnata</i>	14	14	14	14	14	14	14	14
<i>Trichia sericea</i>	-	15	15	15	15	15	15	-
<i>Cepaea nemoralis</i>	-	rot	-	-	16	-	-	-
Artenzahl:	11	8	7	4	9	7	5	5

Insgesamt sind im Westteil der Burgau 30 Schneckenarten gefunden worden, 7 Arten allerdings nur ein einziges Mal. Dabei handelt es sich in drei Fällen um Nacktschnecken, deren Auffinden witterungsbedingt ist, da sie bei Trockenheit keine Spuren hinterlassen, und um kleine beschaltete Arten. *Acanthinula aculeata* ist ebenso wie *Aegopinella pura* ein Neunachweis. *A. pura* ist früher nur im südlichen Auenwald gefunden worden, im nordwestlichen Wald wurde sie sehr vereinzelt seit 1969 gefunden, kann also als später eingeschleppt gelten. *Acanthinula* ist sicher alteinheimisch, aber schwer zu finden, weil sie sich nicht nur farblich an den Boden anpaßt, sondern ihre Stachelrippen oft mit Erde verkrustet sind. *Nesovitrea* ist sicher alteinheimisch. *Zenobiella* stammt ebenso wie *Aeg. pura* aus dem südlichen Auenwald, ist aber schon Ende der 60er Jahre an verschiedenen Stellen des nördlichen Waldes gefunden worden, auch in einigen größeren Kolonien.

Aber von den Arten, die EHRMANN gesammelt hatte, sind *Carychium* (*C. minimum* und *C. tridentatum*), *Eucobresia diaphana*, *Vitrea crystallina* und *Euconulus fulvus* niemals wieder gefunden worden. Es sind kleinere Arten, sollten sie den Überschwemmungen zum Opfer gefallen sein? Auch *Arianta arbustorum* nennt EHRMANN von der Burgau, auch sie, die doch zu den großen Arten gehört und unverkennbar ist, habe ich dort nicht gesehen. Sie bevorzugt feuchtes Land, warum ist sie hier erloschen?

Konstant vertreten sind hier nur ganz wenige Arten: Eukonstant (mit 100 %) *Perforatella incarnata* (39 Fundstellen), (mit 85 %) *Aegopinella nitidula* (33 Fundstellen), (mit 80 %) *Laciniaria biplicata* (31 Fundstellen); konstant (mit 66 %) *Discus rotundatus* (26 Fundstellen), (mit 62 %) *Trichia sericea* (24 Fundstellen). Die meisten Arten jedoch müßten als akzidentell vertreten eingestuft werden.

Die Waldspitze

Es ist schon oben gesagt worden, daß das Feuchtgebiet „Waldspitze“ von weitem für ein Waldstück gehalten werden kann, jedoch in der Hauptsache ein Teichgebiet ist. Auf dem Plan, den ich mit dem Auftrag als Arbeitshilfe bekam, trugen die einzelnen Becken die Nummern 1-10. Praktisch fallen jedoch 3 Stellen für unseren Befund aus: Becken Nr. 3 ist ein schmaler krummer Altwasserrest mit einer Lemna-Decke und Faulschlammgrund. Nr. 8 liegt außerhalb der Gruppe im Revier „Der Forst“ und enthielt keine Mollusken. Becken Nr. 9 ist längst trockengefallen. Auf dem ehemaligen Teichboden halten sich noch *Hottonia* und andere ausdauernde Wasserpflanzen. Landpflanzen waren schon eingewandert, und Wasserschnecken waren nicht mehr, Landschnecken noch nicht vorhanden. Die schon erwähnten Teiche beim ehemaligen Waldbad hingegen sind unter Nr. 11 und 12 einbezogen worden. Wir müssen sie wegen ihrer abweichenden Wasserfauna besonders betrachten. Die noch vorhandenen 7 Teiche sind zwar ursprünglich durch Dämme getrennt, doch sind diese stellenweise verfallen oder lückig, so daß bei hohem Wasserstand alle kommunizieren. Bei Niedrigwasser sind vor allem die beiden westlichen zur Hälfte wasserlos. Auch zeigen die Teiche 4-6 am Süd- bzw. Ostrand Verlandungserscheinungen. An das freie Wasser des Beckens Nr. 5 kommt man von keiner Seite heran.

Vier Schneckenarten wurden festgestellt: *Anisus leucostomus* in Becken Nr. 6, *Planorbis planorbis* in Nr. 5, *Stagnicola palustris* in 2 Teichen, *Zonitoides nitidus* wurde einmal aus dem Wasser gesiebt.

Muscheln wurden nicht gefunden. Alle Arten zusammen kamen dort vor, wo die Uferzone sonnig ist und sich deshalb ein Vegetationsgürtel entwickeln kann: Am Nordrand von Teich 2, am NW-Rand von Teich 10.

Die beiden Teiche Nr. 11 und 12 hatte ich schon einmal im August 1985 untersucht. Damals fand ich in beiden, welche durch eine flache Scharte im Verbindungsdamm bei Hochwasser kommunizieren, durchweg die gleichen Arten. Im April 1995 ergab eine erneute Untersuchung geringe Abweichungen.

Tabelle 6: Die beiden Teiche beim ehemaligen Waldbad.

a) Fauna beider Teiche vom August 1985.

b) Teich 11 im April 1995.

c) Teich 12 im April 1995.

	a	b	c
<i>Bithynia tentaculata</i>	1	1	1
<i>Aplexa hypnorum</i>	-	2	2
<i>Stagnicola palustris</i>	3	3	3
<i>Lymnaea stagnalis</i>	4	-	4
<i>Planorbis planorbis</i>	5	5	5
<i>Anisus leucostomus</i>	-	6	-
<i>Planorbarius corneus</i>	7	-	7
<i>Zonitoides nitidus</i>	8	-	8
Artenzahl:	6	5	7

Innerhalb von 10 Jahren sind also *Aplexa* in beide Teiche, *Anisus* in den kleineren Teich 11 vermutlich durch Wasservögel eingeschleppt worden, aber die beiden größten Schnecken *Planorbis* und *Planorbarius* sind im kleineren Teich 11 anscheinend erloschen. *Zonitoides nitidus* als Landschnecke fällt ja nur gelegentlich vom Ufer ins Wasser.

Das ehemalige Waldbad wies schon 1985 nur eine flache Pfütze in seinem Ostteil auf. Dort konnte ich damals noch *Lymnaea stagnalis* und *Planorbarius corneus* finden. Im April 1995 jedoch war die Wasserfläche weiter geschrumpft und so flach, daß ihr Wasser diese beiden großen Schnecken nicht einmal mehr bedecken konnte. Sie waren dort deshalb erloschen.

Es ist noch zu erwähnen, daß die Gewässer der Waldspitze reine „Himmelsteiche“ sind. Da ihre Ufer etwas erhöht sind, fließt Hochwasser des Bauerngrabens nördlich an den Teichen vorbei. Da es stark belastet ist, würde es die Teiche verunreinigen und ihre Fauna vernichten, wie es im April 1996 dem Altwasser „Kulke 1“ geschehen ist (ZEISSLER 1995). Auch die Ränder der Teichgruppe zum offenen Gelände im Norden und Westen sind von *Urtica*-Streifen begleitet, die ebenfalls Landschnecken beherbergten. Oft allerdings war die Brennessel zu dicht, darum konnte da nicht erschöpfend gesammelt werden.

Tabelle 7: Landschnecken der Waldspitze.

- 40) 5 m östlich des Ostzipfels von Teich 2. *Urtica*-Bestand vor dem Wald mit *Sambucus nigra*, *Allium ursinum*, Gräsern und dichter Moosschicht. Diese und die folgende Aufsammlung vom April 1995.
- 41) Etwa 5 m südwestlich Stelle 40, am Reitpfad bei altem, mit *Urtica* bewachsenem Stubben. *Allium ursinum*-Bestand mit *Aegopodium podagraria*, *Galium aparine*, *Arum*, Gräsern, Moosen.
- 42) Rinne gegenüber dem Ostteil des Altwassers Nr. 3, niedere Böschung, mit *Aegopodium podagraria*, *Arum*, *Adoxa moschatellina*, *Pulmonaria*, *Allium ursinum*, Gräsern. Vom April 1996.
- 43) Etwa Mitte des westlichen Waldrandes mit *Sambucus nigra*; *Aegopodium podagraria*, *Allium ursinum* und anderen Kräutern. Vom Juni 1972.
- 44) Am Reitweg gegenüber Südostecke des Teiches 4, mit *Aegopodium podagraria*, *Corydalis cava*, *Anemone ranunculoides*, *Stellaria holostea*, *Viola silvatica*. Vom April 1996.
- 45) Zwischen Ostspitze des Teiches 4 und Nordspitze des Teiches 10, bewaldeter Keil, läuft nach SW in den Zwischendamm aus. Mit *Aegopodium podagraria*, *Stellaria holostea*, *Adoxa moschatellina*, *Pulmonaria* und anderen Kräutern, Gräsern. Diese und die folgende Aufsammlung vom April 1995.
- 46) *Urtica*-Bestand nördlich der NW-Ecke des Teiches 7, mit Gräsern und sehr dickem Moos.

	40	41	42	43	44	45	46
<i>Cochlicopa lubrica</i>	-	-	-	-	-	1	-
<i>Discus rotundatus</i>	-	-	2	2	2	2	-
<i>Succinea putris</i>	-	-	-	-	-	-	3
<i>Arion rufus marginellus</i>	5	-	-	-	-	-	-
<i>Arion rufus</i> juv.	-	hell	-	-	-	-	-
<i>Vitrina pellucida</i>	6	-	6	-	-	6	-
<i>Semilimax semilimax</i>	7	-	-	-	-	-	-
<i>Nesovitrea hammonis</i>	8	-	-	-	-	-	-
<i>Aegopinella nitidula</i>	9	9	9	-	9	9	9
<i>Aegopinella nitens</i>	-	-	10	-	10	-	-
<i>Oxychilus cellarius</i>	11	-	11	-	-	-	-
<i>Zonitoides nitidus</i>	12	-	-	12	-	-	-
<i>Limax maximus</i> juv.	-	13	-	13	-	-	-
<i>Lehmannia marginata</i>	-	-	-	14	-	-	-
<i>Laciniaria biplicata</i>	15	-	15	15	-	15	15
<i>Bradybaena fruticum</i>	16	-	-	16	-	-	16
<i>Zenobiella umbrosa</i>	17	17	17	-	-	-	-
<i>Perforatella incarnata</i>	18	18	18	18	18	18	-
<i>Trichia sericea</i>	-	19	19	-	-	19	-
<i>Cepaea nemoralis</i>	-	-	-	20	-	-	-
Artenzahl:	11	6	9	8	4	7	4

Dieser Faunenbestand unterscheidet sich von dem im Walde nur durch das Vorkommen der Feuchtländschnecke *Zonitoides nitidus*.

Die Müllkippe von Böhlitz-Ehrenberg

Das Südufer des Teiches 10 und das Westufer des Teiches 11 wird von dem steilen Hang der Müllkippe gebildet. Zwischen diesen beiden tritt der Wald auf eine kurze Strecke an ihren Hang heran, aber dort habe ich vergeblich zu sammeln versucht. Gut zugänglich ist der Hang an seiner NW-Seite hinter der trockengefallenen Stelle 9. Da die Kippe noch in Betrieb ist, steht die Besiedlung mit Schnecken noch ganz am Anfang. Trotzdem ist die Burgauenfauna im wesentlichen schon hinübergewandert. Dabei stammt mein Ergebnis nur von einer kurzen Strecke des Hanges an seiner Nordseite.

Tabelle 8: Müllkippe von Böhlitz-Ehrenberg.

- 47) Hangfuß zwischen Südecke des Teiches 4 und Stelle 9. *Sambucus nigra*; *Urtica*-Bestand mit wenigen anderen Kräutern, dickem Moos und viel altem Holz, alles vom April 1995.
- 48) Etwa 10 m östlich von Stelle 47, aber etwa 3 m höher, auf Absatz mit *Urtica*, *Galium aparine*, Moosen.
- 49) Westseite. Hangfuß bei großer Birke mit *Rubus caesius*, *Humulus lupulus*; *Urtica*, *Galium aparine*, *Veronica hederifolia*. Darunter dicke Moosschicht.

	47	48	49
<i>Cochlicopa lubrica</i>	1	1	1
<i>Discus rotundatus</i>	2	2	2
<i>Arion rufus</i> juv.	hell	-	hell
<i>Vitrina pellucida</i>	-	4	-
<i>Semilimax semilimax</i>	5	-	-
<i>Nesovitrea hammonis</i>	-	6	-
<i>Aegopinella nitidula</i>	7	7	7
<i>Oxychilus draparnaudi</i> (frgm.)	8	-	-
<i>Zonitoides nitidus</i>	9	9	-
<i>Laciniaria biplicata</i>	10	-	10
<i>Bradybaena fruticum</i>	11	11	11
<i>Zenobiella umbrosa</i>	12	12	-
<i>Perforatella incarnata</i>	13	13	13
<i>Trichia sericea</i>	14	14	-
<i>Cepaea nemoralis</i> (frgm.)	-	-	15
Artenzahl:	12	10	8

Dies ist im wesentlichen eine Burgauenfauna, nur *Zonitoides nitidus* stammt aus dem Waldspitzen-Feuchtgebiet.

Ein Fremdling hat sich eingefunden. Das Bruchstück eines *Oxychilus draparnaudi* kann nur mit Gartenabfällen hergebracht worden sein. Dasselbe möchte ich auch für das Cepaeen-Fragment annehmen, da diese in der Burgaue ausgesprochen selten, anderswo aber oft sehr häufig ist. So hat die Waldfauna der Burgaue hier zwischen den dichten Brennesselbeständen genug Schatten und Nahrung, um sich zu erhalten. Vielleicht sind die Lebensbedingungen hier mindestens so gut wie in der Burgaue selber, wo große Bestände an Bärlauch dem Fortkommen der Schnecken hinderlich sind.

Literatur

- ZEISSLER, H. (1971): Schnecken im Auenwaldgebiet nordwestlich von Leipzig. – Malak. Abh. Mus. Tierkd. Dresden 3 (15): 175–223.
- ZEISSLER, H. (1977): Mollusken in den nordwestlichen Wäldern des Leipziger Stadtgebietes. – Malak. Abh. Tierkd. Dresden 5 (16): 213–236.
- ZEISSLER, H. (1990): Schnecken der aufgelassenen Mülldeponie „Ascheberg“ bei Leipzig-Möckern. – Veröff. Naturkundemus. Leipzig 8: 47–50.
- ZEISSLER, H. (1995): Mollusken im Flächennaturdenkmal „Kulke“ bei Lützschena. – Veröff. Naturkundemus. Leipzig 13: 112–116.
- ZEISSLER, H. (unpubl., Mai 1995): Bericht über die Untersuchung des Feuchtgebietes „Waldspitze“ an der Burgaue auf Wassermollusken im April 1995. – Naturschutzstation Rackwitz.

(Bei der Redaktion eingegangen am 2. August 1996)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakologische Abhandlungen](#)

Jahr/Year: 1998-1999

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Zeissler Hildegard

Artikel/Article: [Schnecken im Westteil des Leipziger Stadtforstrevieres „Burgau“ und die Wechselbeziehung dieser Fauna zu einer benachbarten Teichgruppe sowie zu einer angrenzenden Mülldeponie \(Gastropoda: Pulmonata\) 399-408](#)